

Viastoria

Vorwärts in die Vergangenheit

Söldner, Pilger und Händler sind im Laufe der Jahrhunderte durch die Schweiz gezogen und haben ein einzigartiges Erbe hinterlassen: die Verkehrswege quer durch die Alpen. Ein Schatz, den es sich lohnt, mit Wanderschuhen zu entdecken.

Von Luca Puliafito



Die Teufelsbrücke über die Schöllenen ist sagemumwoben – und gehört zur Via Gottardo.

© bpk

Der Begriff Wandern wird heute vor allem mit Bewegung in der freien Natur verbunden. Seltener erinnert das seit dem 13. Jahrhundert bekannte Wort an die Geschichte, die sich hinter den Wanderwegen verbirgt. Denn Wandern war früher das einzige Fortbewegungsmittel. Vor allem das unwegsame Gebirge liess sich nur zu Fuss überwinden. Die Menschen marschierten über weite Distanzen, sei es aus religiösen, militärischen oder wirtschaftlichen Gründen.

Die Schweiz liegt im Herzen Europas am Schnittpunkt der lateinischen und der germanischen Zivilisation und ist traditionell ein Durchgangsland zwischen Nord und Süd. Heute zeugen die regelmässigen Staus am Gotthard von der wichtigen Transitfunktion. Doch diese Alpentransversalen sind das Erbe historischer Routen. Wer sich also auf die Spuren von Pilgern, Händlern und Söldnern machen will, hat hierzulande die Qual der Wahl. Hier ist eine Auswahl von fünf geschichtsträchtigen Wanderungen. Die ganze Übersicht ist unter viastoria.ch/kulturwege-schweiz zu finden.

Heilung, Hilfe, Hoffnung: Der Jakobsweg

Der Jakobsweg verbindet viele europäische Länder mit Santiago de Compostela, der Hauptstadt Galiziens, die seit Jahrhunderten ein beliebtes Pilgerziel ist. In der Schweiz heisst die Route Via Jacobi und verläuft am Fusse des Alpenmassivs vom Bodensee bis nach Genf. Herbergen, Kapellen und bukolische Landschaften reihen sich entlang der helvetischen Route aneinander. Dient der symbolträchtige Weg heute vielen der Sinnsuche, begaben sich früher Pilger unter Einsatz ihres Lebens auf diese Route. In der Hoffnung, ihre Seele zu retten oder Hilfe und Heilung zu finden.

Der Königsweg in den Süden: Die Via Gottardo

Der Gotthard. Für sonnenhungrige Urlauber ist es die Alpenüberquerung schlechthin. Heute ist es einfach, dieses gewaltige Massiv im Herzen der Alpen zu durchqueren, doch das war nicht immer so. Vor dem Bau von Eisenbahn- und Strassentunnel war die Überquerung aufgrund der tiefen Schluchten und steilen Felswände besonders gefährlich. Die Via Gottardo führt auf 320 Kilometern von Basel nach Chiasso. Wenn Sie es eilig haben, müssen Sie nicht die ganze Strecke zurücklegen. Wählen Sie den spektakulärsten Abschnitt zwischen Wassen UR und Airolo TI mit dem obligatorischen Gang über die legendäre Teufelsbrücke.



Liegt am Jakobsweg: Das Kloster Einsiedeln im Kanton Schwyz um 1900.

© Keystone

Schweizer Exportschlager: Via Sbrinz

Bereits im 16. Jahrhundert genoss Schweizer Käse einen ausgezeichneten Ruf weit über die regionalen Grenzen -hinaus! Der Sbrinz, ein in der Zentralschweiz hergestellter Hartkäse, wurde auf den Märkten Norditaliens zu einem begehrten Lebensmittel. Von Domodossola bis Bergamo wurde der Sbrinz gegen Lebensmittel gehandelt, die damals in den Städten und Dörfern nördlich der Alpen nicht üblich waren: Reis, Wein, Öl und Gewürze. Die mit den schweren Laiben beladenen Händler zogen von den Ufern des Vierwaldstättersees ins Val Formazza im Piemont. Dabei überquerten sie unter anderem den Grimsel- und den Griespass. Egal, ob Käse- oder Wanderfan: Die Via Sbrinz gibt es immer noch und lässt sich in mehreren Etappen begehen. Der Kontrast zwischen den grünen Landschaften der Alpennordseite und den sonnigen Tälern der Südseite ist überwältigend.

Dieser Weg führt nach Rom: Via Francigena

Die Bedeutung der Caput Mundi ist unbestritten. Als Hauptstadt eines riesigen Reiches und als Hochburg des Christentums hat Rom Krieger, Händler und Pilger gleichermaßen angezogen. Die Via Francigena verbindet Canterbury in Südengland mit der italienischen Hauptstadt. Sie führt über Frankreich durch die Schweiz und überquert den Jura und die Alpen. Dabei gehts durch das Unesco-Welterbe des Lavaux und dann die Rhone entlang bis nach Martigny. Von dort aus erklimmt die Route die Nordseite der Alpen durch das Pays du Saint-Bernard und führt weiter nach Süden bis nach Rom.

Frühe Freihandelsroute: Via Stockalper

Sagt Ihnen der Name Kaspar Stockalper etwas? Der in Brig geborene Walliser hatte einen ausgeprägten Geschäftssinn und nutzte die strategische Lage des Simplonpasses, um ein wahres Handelsimperium in ganz Europa aufzubauen. Man sagt sogar, dass der Sonnenkönig ihn um seinen Reichtum beneidete. Der vom genialen Kaufmann angelegte 30 Kilometer lange Weg führte von Brig über den Simplonpass nach Gondo. Mit Stockalperts Tod verlor diese Route

über die Alpen ihre strategische Bedeutung. Getreu seiner imperialistischen Vision erkannte Napoleon ein Jahrhundert später die Bedeutung der Via Stockalper und ordnete den Bau der ersten befahrbaren Passstrasse an. In Brig erinnert der 1671 fertiggestellte Stockalperpalast noch an den gewieften Händler.

Artikel teilen



Gipfelgeschichten

ALLE STORIES



Freiwillige vor

Ohne ihn kommen Wanderer vom Weg ab

20.05.2021



Partner & Sponsoren

Datenschutz

Impressum

FAQ



**Eine Kampagne der Blick-Gruppe, Brand Studio von Ringier
Advertising und OCHSNER SPORT**

© 2023, Ringier AG